

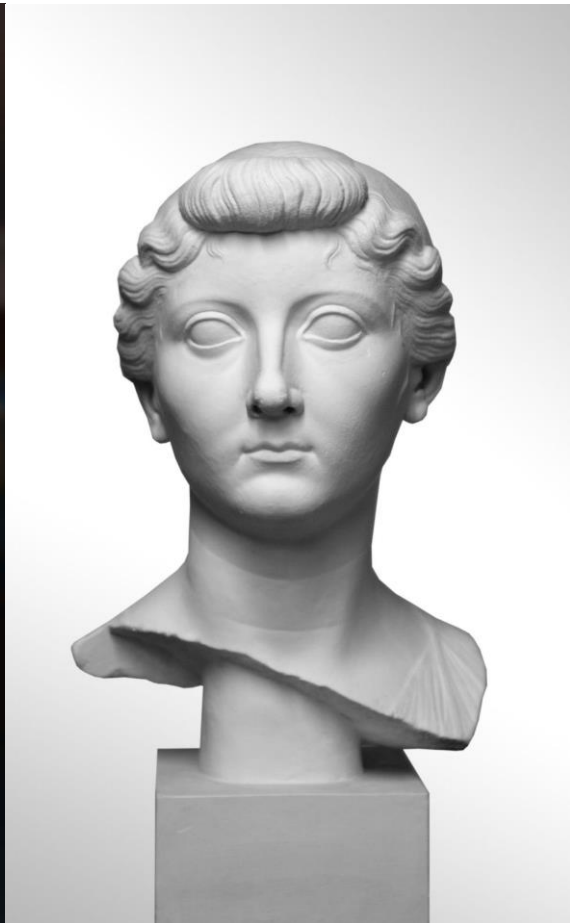
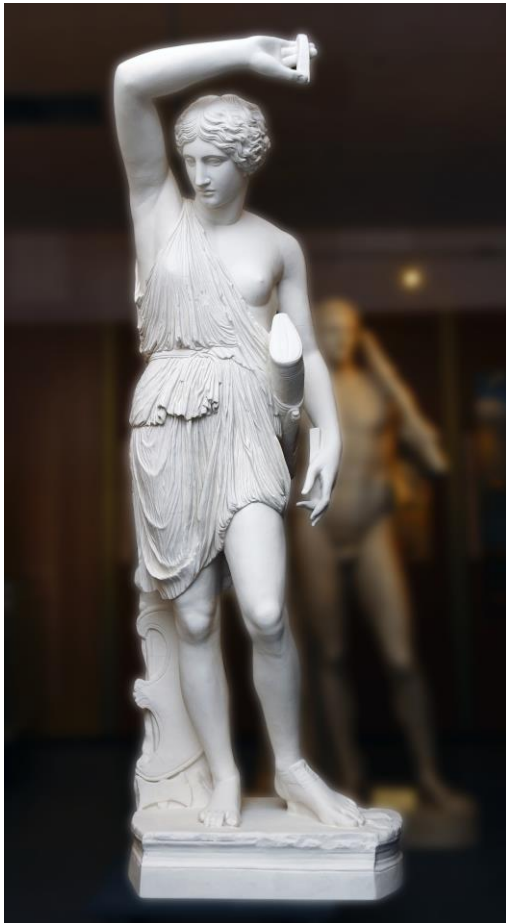


ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Thema des Monats Januar:

„Mächtige Frauen“

Eine Führung mit literarischer Einbindung



Referentinnen: Hannah Simons, B.A. und Paula Rothmund

*Die Führungen finden am 14 und 21. Januar 2024 um 14:15 im
Archäologischen Museum der Universität Münster (Domplatz 20-22) statt.*

Thema des Monats Januar:

„Mächtige Frauen“

Eine Führung mit literarischer Einbindung

Im Erdgeschoss des Museums steht die Vitrine „Die antike Familie – Von Gleichberechtigung keine Spur“. Denn in der griechischen Antike war der Lebensalltag der Frauen im Haus vorgesehen, beschäftigt mit Haushalt, Kindeserziehung und Textilherstellung und -verarbeitung.

Doch in der Mythologie und der Geschichte sind viele unterschiedliche Arten von Frauen mit Macht zu finden. Circe wirkt in der Odyssee mit Magie ihre Macht über Männer aus und verwandelt sie in Schweine. Ebenfalls in der Odyssee erscheint die Ehefrau von Odysseus, Penelope, die während Odysseus Abwesenheit von vielen Männern umworben wird. Diese wollen durch eine Heirat König der Insel werden und belagern den Palast. Penelope überlistet sie für 20 Jahre. Macht durch Schlauheit, Macht durch Zauber, Macht durch Kriegskunst. Doch Amazonen des Reitervolkes von kriegerischen Frauen wurden nie als siegreich dargestellt. Das Bild der verwundeten Amazone ist ein typisches Motiv, das zwar ihre Kraft zeigt, aber erst nach dem Kampf, den sie verliert. Auch Frauen außerhalb der Mythen hatten Macht. Königinnen, Kaiserinnen, Orakel und Dichterinnen nahmen Einfluss auf ihre Umwelt und werden bis heute erinnert.

Diese Führung soll unterschiedliche Frauen aus der Mythologie und Geschichte besprechen und der Frage ihrer Macht nach gehen. Dabei schauen wir uns sowohl archäologische Funde wie auch literarische Überlieferungen an.

Die Führungen finden am 14 und 21. Januar 2024 um 14:15 im Archäologischen Museum der Universität Münster (Domplatz 20-22) statt.

Bildzeile: Die Bilder zeigen die Abgüsse der verletzten Amazone und dem Porträt der Livia (Foto: Robert Dylker).